



Uhrzeit	Inhalt	Impuls und Moderation
14:30 Uhr	<p><b>Parallele Workshops zu folgenden Themen:</b></p> <p><b>Workshop 1</b> Umsetzung des Präventionsgesetzes auf Landesebene am Beispiel Bayerns und Thüringens</p> <p><b>Workshop 2</b> Stärkung und Entwicklungschancen für die Selbsthilfe und Initiativen durch das Präventionsgesetz</p> <p><b>Workshop 3</b> Wer steuert die Aktivitäten im Rahmen des Präventionsgesetzes vor Ort? (an den Beispielen Düsseldorf und Leipzig)</p>	<p>Dr. Annette Scheder, AOK Bayern und Uta Maercker, Landesvereinigung für Gesundheitsförderung, Thüringen</p> <p>Yvonne Oertel, Selbsthilfe-Kontaktstelle Köln und Heike Trapphoff, Selbsthilfe-Kontaktstelle Rhein-Sieg-Kreis</p> <p>Christoph Gormanns, Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Düsseldorf und Ulrike Leistner/ Dr. Karoline Schubert, Gesundheitsamt Leipzig</p>
16:30 Uhr	<b>Plenum:</b> Stimmen zum Abschluss – Mein Fazit zur Tagung in einem Satz	Wolfgang Klier, Köln
gegen 17:00 Uhr	Ende der Veranstaltung	

\* (im Folgenden kurz als „Präventionsgesetz“ bezeichnet)

## Kompetenzforum 2016

# Das Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention\* –

Stellenwert für die Kommunen und Möglichkeiten seiner Umsetzung vor Ort

Anmeldung erbeten  
per E-Mail unter  
[gesunde.staedte-sekretariat@stadt-frankfurt.de](mailto:gesunde.staedte-sekretariat@stadt-frankfurt.de)

22. Februar 2016

im Tagungszentrum Kolpinhaus München-Zentral  
Adolf-Kolping-Straße 1, 80336 München  
(geänderter Veranstaltungsort)



„Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: dort, wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben.“

Aus der Charta der Weltgesundheitsorganisation, Ottawa 1986

„In einer Gesellschaft des längeren Lebens sind gezielte Gesundheitsförderung und Prävention in jedem Lebensalter von entscheidender Bedeutung. Gesundheitsfördernde und primärpräventive Maßnahmen richten sich an das Verhalten des Einzelnen ebenso wie an die Gestaltung eines gesundheitsförderlichen Lebensumfeldes. Sie tragen dazu bei, dass lebensstilbedingte Krankheiten gar nicht erst entstehen ...“

Aus der Begründung des Bundesgesetzgebers, allgemeiner Teil, Berlin 2015

Uhrzeit	Inhalt	Referenten
10:00 Uhr	Begrüßung	Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit und Umwelt, Landeshauptstadt München und Dr. Hans Wolter, Gesunde-Städte-Koordinator
10:10 Uhr	Das neue Gesetz (I) – Übersicht über die Eckpunkte und die wichtigsten Details	Dr. Volker Wanek, Fachreferent für Prävention und Gesundheitsförderung beim Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen
10:30 Uhr	Das neue Gesetz (II) – ein Schritt auf dem Weg zu einem Paradigmenwechsel in der Gesundheitspolitik?	Dr. Uwe Prümel-Philippson, Bundesvereinigung für Prävention und Gesundheitsförderung e.V.
10:50 Uhr	Das neue Gesetz (III) – Die Rolle der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung	Dr. Frank Lehmann, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
11:10 Uhr	Das neue Gesetz (IV) – Stellenwert und Auftrag der Kommunen	Andrea Mager-Tschira, Referat für Gesundheit der Landeshauptstadt München/GSN-SprecherInnenrat
11:30 Uhr	Pause	
12:00 Uhr	Interviews und Plenumsdiskussion mit allen ExpertInnen an drei Thementischen: <b>Chancen und Risiken des Gesetzes aus der Sicht von Kommunen und Initiativen</b> Thementisch I: Wie lässt sich „Gesundheitsförderung in Lebenswelten“ konkret umsetzen? Thementisch II: Welche finanziellen Perspektiven ergeben sich für die Kommunen? Thementisch III: Welche Kooperationen in der Gesundheitsförderung sind möglich bzw. nötig?	<b>Interviewer</b> Eva Bruns, MAG's & More, Landeshauptstadt München und Gerhard Meck, Berlin
13:30 Uhr	Mittagspause	